

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 23.

Dienstag, den 25. Februar 1908.

44. Jahrgang

Zum Geburtsfest des Königs.

König Wilhelm II. vollendet am heutigen Tage sein 60. Lebensjahr. Das ganze Land nimmt an diesem Festtag herzlichen Anteil. Die altangestammte Treue die im Schwabenland Königshaus und Volk heute wie in allen Zeiten eng miteinander verknüpft, ist verbunden mit der Ueberzeugung, daß unser Land in seinem König einen modern fühlenden Fürsten besitzt, einen Landesvater nach dem Herzen seines Volkes. Wo es gilt unser Land und Volk vorwärts zu führen, Handel, Gewerbe und Industrie in ihrer Blüte zu erhalten, unsere Landwirtschaft zu heben, Kunst Wissenschaft und Volksbildung zu fördern und allen Nöten, soweit es in menschlichen Kräften steht, zu steuern — da tritt unser König überall in die vorderste Reihe, immer treu den edlen Grundsätzen, mit denen er am 6. Oktober 1891 die Regierung des Landes übernommen hat. Ein konstitutioneller und ein deutscher König, der seinem Volk eine neue, den veränderten Zeitverhältnissen entsprechende Verfassung gegeben hat und der nur in der Größe des einzigen deutschen Reiches auch das Wohl des eigenen Landes zu erblicken vermag. Feil und eine lange, gezeugte Regierung unserem König!

Rundschau.

— Se. Maj. der König haben u. a. zu verleihen geruht: Das Kommandeurkreuz des Ordens der Württemberg. Krone dem Präsidenten von Neßle, Vorstand des Medizinalkollegiums, das Ritterkreuz des Ordens der Württemberg. Krone dem zweiten Vizepräsidenten der Kammer der Abgeordneten Rechtsanwalt Kraut, den Titel und Rang eines Geheimen Kommerzienrats, dem Kommerzienrat Paul Mauser, Generaldirektor der Waffenfabrik Mauser in Oberndorf.

Stuttgart, 24. Febr. Wie das Militärverordnungsblatt meldet, hat S. M. der König unterm 22. Febr. verfügt: v. Fallois, R. Preuß. General der Inf. und kommandierender General des Armeekorps, wird unter Verleihung des Großkreuzes des Friedrichsordens von dieser Stellung enthoben. — Rein persönliche Gründe führen zu diesem Wechsel in der Leitung des württ. Armeekorps. Die Gemahlin des Generals weist schwer krank im Süden, wohin sich der General mit Urlaub begeben hatte. Um nicht von ihr getrennt zu werden, hat der General dann aus dem Urlaub heraus, der noch bis zum 29. Febr. gedauert hatte, um Enthebung von seiner Stellung gebeten. So war seine Tätigkeit an der Spitze des 13. württ. Armeekorps eine zeitlich sehr beschränkte. Am 4. April 1907 war er zum Nachfolger für den aus dem Dienst scheidenden kommand. General v. Hugo ernannt worden. General v. Fallois war immer vor der Front, nicht im Generalstab tätig. Wie er sich in Baden, wo er nacheinander Regiments-Brigade- und Divisionskommandeur gewesen ist, allgemeiner Sympathien erfreute, so sieht man ihn auch im württ. Armeekorps ungern scheiden.

— Seine Majestät der König haben Allerhöchstdinst. geruht durch Allerhöchste Ordre vom

25. Februar d. J. den Herzog Albrecht von Württemberg Königl. Hoheit, General der Kavallerie und Kommand. General des XI. Armeekorps von dem Kommando nach Preußen zu entheben und unter Belassung à la suite des Grenadier-Regiments Königin Olga Nr. 119 und des Ulanen-Regiments König Karl Nr. 19 zum kommandierenden General des Armeekorps zu ernennen.

— Für die meisten Gemeinden des Landes wurde die Konfirmation hieser mit Rücksicht auf Ostern auf den 5. April anberaumt.

— Zur Wasserversorgung Stuttgart wird dem „Schwäb. Merk.“ geschrieben: Sehr bedauerlich ist, daß bei der Wasserfrage wieder einmal das Kind mit dem Bade ausgeschleert wird. Man spricht von hinausgeworfenem Gelde für das Enzthalprojekt. Ohne solche Arbeiten ist aber doch eine Diskussion gar nicht denkbar. Es handelt sich nicht allein darum, woher man das Wasser nehmen will, sondern auch darum, woher man es nehmen darf. Daß verschiedene Lösungen der Wasserfrage möglich sind, dürfte doch allgemein bekannt sein. Welche Lösung gewählt werden darf, kann erst nach eingehenden Untersuchungen entschieden werden und für die Entscheidung braucht man eben Vorarbeiten, die Geld kosten, die aber nicht umgangen werden können. Die zu erwartende Veröffentlichung im „Staatsanzeiger“ wird wohl die ganze Angelegenheit in richtige Beleuchtung rücken; hätte man seither die Geheimtuererei vermieden, so wäre keine solche Beunruhigung entstanden, wie sie jetzt zu beklagen ist.

— Die etatsmäßige Anstellung weiblicher Beamten schreitet auch im württ. Staatsdienst vorwärts. So werden auf 1. April wieder 35 etatsmäßige Postgehilfinnenstellen geschaffen und zwar 4 beim Telegraphenamte Stuttgart, je 3 bei dem Postamt 1 in Heilbronn, in Rottweil und bei dem Postamt 1 in Tübingen, je 2 bei der Generaldirektion, in Canstatt, Göppingen, bei den Postämtern 1 in Neutlingen, Stuttgart und in Luttlingen, je 1 in Backnang, Degerloch, Ehlingen, Ömünd, Obermarchtal, Döppweiler, Ravensburg, Schuffenried, bei dem Bahnpostamt Stuttgart und dem Postamt 1 in Ulm. Insgesamt werden damit am 1. April 200 weibliche Personen als Beamtinnen (Postgehilfinnen) etatsmäßig im württ. Post-, Telegraphen- und Telephondienst angestellt sein. Dazu kommen noch über 600 Postanwärterinnen, von denen rund 500 gegen Taggeld verwendet sind und noch über 1600 Privatgehilfinnen der Vorstände kleinerer Ämter. Im Eisenbahndienst haben nur 20 weibliche Personen etatsmäßige Anstellung als Eisenbahngelhilfinnen; hiezu kommt noch eine Anzahl Anwärterinnen. Rund 2500 weibliche Beamtinnen werden also am 1. April im württ. Verkehrsanstaltendienst verwendet sein, darunter etwa 900 im Staatsdienst.

— Die Februarnummer der Schwarzwaldvereinsblätter enthält in der Hauptsache die Fortsetzungen der in Nummer 1 erschienenen Artikel. Wir heben hervor die „Winterbilder vom mittleren Schwarzwald, mit besonderer Berücksichtigung des Tonbachtals“ von W. Knapp mit prächtigen photographischen

Aufnahmen, einen Aufsatz „Zur Vegetationsgeschichte des nördlichen Schwarzwaldes, insbesondere des Kniebisgebietes“ von Forstassessor Feucht, einem Artikel über „Eiszeitrelikte“ von dem bekannten Schneckenforscher Geier in Stuttgart, einen Bericht über „Die Weihnachtsfeier in Teinach“ von Oberförster Weith in Altensteig mit einer Einladung an den ganzen großen Schwarzwaldverein, das Ziel der Sommerfahrt in den Buhlerwald zum Buhlerhäusle zu richten. Einige Gedichte von Wagner-Warmbronn, von Paton vom Kocher, Nachrichten aus den Bezirksvereinen und Bücherchau bilden den übrigen Inhalt der gediegenen Zeitschrift.

Stuttgart, 22. Febr. Eine Neuerung, die an Stelle der oft übertriebenen Blumen- und Kranzspenden bei Begräbnissen treten soll, hat der Stuttgarter Paulus-Kirchengemeinderat vorgeschlagen und empfohlen. Er hat Beileidskarten und Beileidshefte in entsprechender Ausföhrung mit passenden Sprüchen und Versen herstellen lassen, die auf der Rückseite eine Quittung enthalten, aus welcher zu ersehen ist, daß der Absender der Karte statt eines Kranzes und einer Blumenspende für die Armen oder Kranken oder sonstige gute Zwecke einen Beitrag gegeben hat, der auf Wunsch eingezichnet werden kann oder nicht. Die Karten und Hefte werden gegen Beiträge von nicht unter 1 bzw. 2 Mark abgegeben.

Stuttgart, 19. Febr. Der Verlauf des vorjährigen Obstmarktes hat wieder gezeigt, wie sehr die Konsumenten durch einige Kommissionsäre, die, speziell in Stuttgart, den Markt an sich gerissen haben, geschädigt worden sind. Die Preisbildung wird durch die Kommissionsäre ganz willkürlich, ohne jedes Risiko, und meist auch ohne jede sachliche Unterlage vorgenommen, und es dürften dadurch am vorjährigen Obstmarkt mindestens 1 1/2 Millionen Mark mehr als nötig für Mostobst bezahlt worden sein. Es ladet nun ein provisorischer Ausschuß des Verbandes württembergischer Obsthändler zu einer konstituierenden Versammlung auf Montag den 9. März 1908 ins Hotel Bilsinger in Stuttgart ein, zwecks Bildung eines Landesverbandes württembergischer Obsthändler. Das Erscheinen aller Interessenten hierzu ist dringend erwünscht.

Neuenbürg, 21. Febr. Eine Einkaufsgenossenschaft für Bauhandwerker wurde hier gegründet.

Calw. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Schreiners Joh. Kirchherr von Stammheim, welcher von der Tübinger Strafkammer wegen Jagdvergehens und Widerstand gegen den Forstwart Kazmaier in Stammheim zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Herrenberg, 18. Febr. Im Transformatorhäuschen in Pfäffingen kam heute nachmittag der daselbst mit einer kleinen Reparatur beschäftigte Wilhelm Bühler von hier mit der Fernleitung mit etwa 17000 Volt Spannung in Berührung, was den sofortigen Tod desselben zur Folge hatte. Er hatte übersehen, der Vorschrift gemäß den Strom auszuschalten. Der Unglückliche, der Sohn von Messerschmid Bühlers Witwe, war ein braver

und fleißiger Arbeiter im Alter von 24 Jahren, der auch an der hiesigen Stadtkapelle mitwirkte und 1906 von der Artillerie beurlaubt wurde. Herzliche Teilnahme wendet sich der Mutter des Verstorbenen zu, die nun in verhältnismäßig kurzer Zeit drei ihrer Söhne verloren hat.

Ragold, 21. Febr. Der letzte Zug nach Altensteig stieß gestern abend zwischen Rohrdorf und Ebhausen mit einem Gefährt zusammen. Die Chaise wurde zerschmettert und der Kutscher abgeworfen. Die Pferde gingen mit der abgebrochenen Deichsel durch, erlitten aber ebenso wie der Kutscher keinen Schaden. Mit halbstündiger Verspätung ging der Zug weiter.

Freudenstadt, 22. Febr. Herr Alfred Weber z. Hotel Bilsinger in Stuttgart hat an der Lauterbadstraße einen Bauplatz gekauft, auf dem er ein Hotel oder ein Landhaus zu erstellen gedenkt. Der Platz erwarb er von Fr. Kübel, Küfer, der für 57 a 54 qm 7000 Mark erlöste und von Wilh. Haug, Sattlers Witwe, der für 44 a 12 qm 5250 Mk. bezahlt wurden.

Ulm, 17. Febr. Die bürgerlichen Kollegien veranstalteten gestern abend ein Festessen, bei dem Oberbürgermeister v. Wagner in einer Tischrede ausführte, daß es ihm erwünscht sei, daß mit den zwei ins Rathaus einziehenden Sozialdemokraten alle Bevölkerungsschichten auf dem Rathause vertreten seien, dadurch werde Aufklärung über die großen Ziele der Stadtvertretung in alle Schichten getragen, was diesen Zielen nur förderlich sein könne. Er sprach dann die Hoffnung aus, daß auch die neuen Mitglieder sich nicht in Kritik verzehren, sondern in praktischer gemeinsamer Arbeit betätigen werden. Ihren Ratschlägen zur Milderung des sozialen Elends und der Not werde man stets gerne ein offenes Herz schenken.

Neutlingen, 21. Febr. In der gestrigen Vollversammlung der Handwerkskammer wurde an Stelle des verstorbenen ersten Vorsitzenden, Malermeisters Chr. Fr. Fischle, der seitherige zweite Vorsitzende, Schreinermeister R. Bollmer von Rottenburg, zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Vom schwarzen Grat, 19. Febr. In Merzhausen ist dieser Tage die 82 Jahre alte Dienstmagd Rosa Bentele gestorben; sie hatte 63 Jahre in ein und demselben Herrschaftshause gedient. Dreimal war sie bei landwirtschaftlichen Bezirksfesten mit einer Prämie bedacht worden und vom König ist ihr das silberne und das goldene Ehrenkreuz verliehen worden; beide Ehrenzeichen wurden beim Leichenzug auf einem Kissen dem Sarg vorangetragen.

Aus Oberschwaben, 16. Febr. Prinz Waldburg-Wolfegg-Waldsee ist im Besitz eines ungeheuer wertvollen Atlases. Nicht weniger als 1200 000 Mk. forderte er für diesen Atlas bei der amerikanischen Buchhändlerfirma Stevens und Stiles. Der Band enthält zwei einzig dastehende Weltkarten, die in den Jahren 1507 und 1516 gestochen wurden und die Professor Fischer vor sechs Jahren in der Bibliothek des Schlosses entdeckt hat. Die Karte von 1507, die lange für verloren galt, wurde von Martin Waldseemüller, einem Geographen, gezeichnet. Das besondere Interesse dieser großen Wandkarte in zwölf Blättern liegt in der Tatsache, daß auf ihr Amerika mit seinem heutigen Namen bezeichnet ist. Von den tausend Kopien, die gedruckt wurden, existiert nur noch diese einzige. Die spätere, fast ebenso große Karte von 1516 rührt von demselben Geographen her.

Pforzheim, 21. Febr. Gestern abend vergiftete sich hier die Frau eines früher hier tätigen Arztes mit Tysol, aus Gram darüber, weil ihr Mann geistig gestört wurde.

Pforzheim, 21. Febr. Die Stadtverwaltung in Pforzheim bereitet den „schwerbesteuerten und geplagten Hausbesitzern“ auch einmal eine Freude. Sie übernimmt die Fastpflicht für die auf den Gehwegen vor den Häusern besonders infolge Blätte entstehenden Unfälle durch Rückversicherung bei der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherung A.-G. Für Personenschäden wird unbegrenzt, für Sachschäden von 20 Mark an bis zu 10 000 Mk.

geholt. Dafür müssen die Hausbesitzer die Reinigung der Gehwege übernehmen, die strikt war, weil die auf Kosten der Besitzer hergestellten Gehwege ins Eigentum der Stadt übergingen.

München, 17. Febr. In furchtbarer Weise hat ein Irrenniger in der psychiatrischen Klinik gegen sich selbst gewütet. Ein Friseur war infolge von Brandwunden, die er bei einer Spiritus-Explosion erlitt, wahnsinnig geworden. In der psychiatrischen Klinik, wohin er gebracht wurde, biß er sich während eines Tobsuchtanfalles drei Finger ab.

München, 19. Febr. In dem niederbayerischen Dorfe Stefansposching zogen gestern nacht gegen 1/24 Uhr zwei Männer mit Gewehren durch das Dorf, feuerten mehrere Schüsse ab und zerschmetterten an vielen Häusern die Fenster. Die Störenfriede zogen hierauf zum Friedhof, wo sie in entsetzlicher Weise hausten. Kreuze wurden aus der Erde gerissen und zerschmettert, massive Grabsteine wurden umgeworfen und zerschlagen, Kreuze auf Kindergräbern in Stücke gehauen. Ein im Weg stehendes großes Kreuz wurde demoliert. Der Kirchhof gleicht einem wüsten Trümmerhaufen. Dann zogen die zwei Banditen vor das Pfarrhaus, warfen sämtliche Fenster ein und zerschmetterten hierauf die kostbaren Fenster der Kirche und der Sakristei. Als sie drei Stunden lang gewütet hatten, bewaffneten sich endlich einige Ortsbewohner mit Gewehren und schossen auf die Frevler, worauf sie im Dunkel der Nacht verschwanden. Die Gendarmerie hat bis jetzt die Täter nicht entdeckt.

— Das große Los der Mannheimer Ausstellungs-Lotterie, dessen rechtmäßiger Inhaber bekanntlich lange Zeit nicht zu ermitteln war, ist, wie wir kürzlich mitteilten, durch die Vermittlung eines Stuttgarter Lotteriegewinners an einen Hotelier an der Riviera ausbezahlt worden. Damit schien die mysteriöse Losgeschichte ihr Ende erreicht zu haben. Nun trat aber, wie wir berichteten, u. a. auch ein Hr. Müller aus Stuttgart als Bewerber auf, dem, wie erinnerlich, sein Los durch zwei Italiener in Karlsruhe gestohlen worden war. Dieser Bewerber will sich mit der Entscheidung des Schicksals dieses großen Loses nicht zufrieden geben, sondern hat weitere Schritte unternommen und für den Diebstahl des Loses soviel Material beigebracht, daß sich nunmehr die Staatsanwaltschaft der Sache angenommen hat.

Berlin, 19. Febr. Der Kaiser beabsichtigt, seinem verstorbenen Erzieher, dem Geheimrat Hinzpeter, ein Grabdenkmal zu setzen. Das Hofmarschallamt hat im Auftrag des Kaisers einen Grundriß und einen Lageplan der Grabstätte eingefordert.

Berlin, 22. Febr. Der Reichsanz. gibt die Entlassung des Staatssekretärs des Reichsschatzamts Fehr. v. Steugel unter Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens, sowie die Ernennung des Unterstaatssekretärs Sydow zum Staatssekretär des Reichsschatzamts bekannt.

Berlin, 19. Febr. Es scheint sich zu bestätigen, daß Kaiser Wilhelm seine Mittelmeerfahrt in den ersten Tagen des März antreten wird. Das Ziel dieser Fahrt ist diesmal bekanntlich Korfu. Der Kaiser dürfte von der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise begleitet werden. Wie verlautet, wird der König von Griechenland den deutschen Kaiser bei seiner Landung in Korfu begrüßen. König Georg wird von seinem Sohne und dessen Gemahlin, welche bekanntlich eine Schwester des deutschen Kaisers ist, begleitet sein. Die griechische Regierung entsendet für die Dauer der Anwesenheit des deutschen Kaisers eine Kavallerieabteilung nach Korfu, welche dem Kaiser als Eskorte dienen soll.

— Der Dichter des während des deutsch-französl. Feldzugs 1870 so populär gewordenen Liedes: „Was kraucht dort in dem Busch herum“ Eisenbahnstationsassistent Hoffmann-Kutschke in Breslau erhielt aus Anlaß seiner Zuruhesetzung den preuß. Kronorden 4. Kl. Gleichzeitig wurden ihm vom König von Rumänien für eine poetische Widmung: „Der Heldentod des Prinzen Anton von Hohenzollern

bei Königgrätz“ das goldene Verdienstkreuz 1. Kl. mit der Krone verliehen.

— In Kiel, der Stätte seines langen und erfolgreichen Wirkens, ist in der Nacht zum 23. Febr. der berühmte Chirurg Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. v. Esmarch in einem Alter von 86 Jahren verschieden.

Altenstein, 20. Febr. Hauptmann von Göben, der den Major von Schönebeck erschossen hat, wird, wie die „Altensteiner Zeitung“ hört, noch in dieser Woche von der Irrenanstalt Korfau wieder nach dem Altensteiner Militärgefängnis überführt werden. Offenbar hat sonach die ärztliche Untersuchung keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß Göben geistig minderwertig ist. Wie dasselbe Blatt ferner meldet, soll Frau Major Schönebeck gegenwärtig tatsächlich geisteskrank sein.

— Ueber 50 000 Menschen befinden sich in London wegen Erkrankung an Influenza in ärztlicher Behandlung. Die Epidemie scheint dabei fortwährend zu wachsen. In der letzten Woche wurden ihr in London allein 84 Todesfälle zugeschrieben. Große Geschäftshäuser melden, daß ein Drittel ihrer Angestellten arbeitsunfähig ist.

Petersburg, 20. Februar. Im Stössel-Prozess wurde heute das Urteil gefällt. General Stössel wurde zum Tode verurteilt, ohne Verlust der Ehrenrechte. General Jod erhielt einen Verweis. Die Generale Reis und Smirnow wurden freigesprochen. Der Gerichtshof wird den Kaiser bitten, die Strafe Stössels in 10 Jahre Festungshaft umzuwandeln in Anbetracht der heldenmütigen Verteidigung der Garnison von Port-Arthur unter seinem Oberbefehl, sowie seiner persönlichen Tapferkeit.

Madrid, 16. Febr. Ein dem Ansehen der Monarchie wenig nützlicher Prozess spielt sich gegenwärtig in Spanien vor den Gerichten von Madrid ab und erregt im ganzen Lande berechtigtes Aufsehen. Richtet sich doch der Prozess gegen keinen Geringeren als den König Alfons XIII. selbst, die Königinmutter Marie Christine, die Infantin Maria Theresia, die Schwester und den Prinzen Karl von Bourbon, den Schwager des Königs. Und die Kläger sind zwei junge Leute, Alfons und Ferdinand Sanz mit Namen, die da behaupten, Halbbrüder des Königs zu sein, und von ihm ein Vermögen verlangen, das ihnen der spanische Hof, nach ihren Angaben, einst ausgehört hatte. Etwas Neues ist es freilich nicht, daß Alfons XII. dem weiblichen Geschlechte sehr stark zugetan war, und auch die Beziehungen, die ihn mit Elena Sanz, der Mutter von Alfons und Ferdinand Sanz, verknüpften, waren allgemein bekannt. Aber nun drohen die in der Wahl ihrer Waffen anscheinend nicht sehr ängstlichen klägerischen Brüder, den ganzen zärtlichen Briefwechsel vorzulegen, den König Alfons XII. mit ihrer Mutter unterhielt. Elena Sanz war nicht nur eine sehr schöne Frau, sie war auch eine sehr talentvolle Künstlerin, die es wagen konnte auf der Opernbühne sogar neben einer Patti anzutreten, und die am Theatre Italien in Paris wachen Triumph feierte. Sie gab dann das Theater auf, um sich, wie ihre Söhne sagen, ganz der Liebe zu ihrem königlichen Freunde zu widmen. Ihre beiden Söhne soll der König in schriftlichen und mündlichen Äußerungen als die seinigen anerkannt und noch auf seinem Totenbett soll er nach ihnen gefragt haben. Nach langen Verhandlungen kam, nachdem Alfons XII. ein Jah. gestorben war, ein Abkommen zwischen dem spanischen Hofe und Elena Sanz zustande, durch das ihren Söhnen eine Rente von 30 000 Frs. ausgehört wurde, deren Kapital ihnen bei ihrer Großjährigkeit ausgehört werden sollte. Elena Sanz starb 1898. Als nun ihre Söhne großjährig wurden und die Aushändigung des Kapitals verlangten, erhielten sie den Bescheid, es sei nicht mehr vorhanden, der Bankier, der es in Gewahrsam gehabt — nebenbei bemerkt der Hofbankier der alten Königin Isabella — habe Bankrott gemacht, und der Hof habe keine Veranlassung, das Kapital zu ersetzen. Unter den zahlreichen Zeugen, welche in dem neuesten Stadium des Prozesses geladen wurden, befanden sich auch mehrere jetzige und frühere Minister.

Aus Stadt und Umgebung.

— **Se. Maj. der König** haben u. a. zu verleihen geruht: Die **Karl-Olga-Medaille** in Silber dem Oberamtman **Hornung** in Neuenbürg, den Titel und Rang eines Oberpostsekretärs dem Postsekretär **H. Kübel** in Wildbad, die silberne Verdienstmedaille dem **Vaddiener Kometsch** in Wildbad.

— Auf das Allerhöchste Geburtsfest **Er. Maj. des Königs** ist nachfolgenden **Holzauern** in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen je ein Diplom und eine Geldbelohnung von 50 Mk. verwilligt worden. Forstamt Wildbad: **Joh. Wilh. Maulbetsch**, Holz- und Wegwart von **Dobel**; Forstamt Engklösterle: **August Keller**, **Holzauerobmann**, **Wilhelm Treiber**, alt, **Christian Rau**, alt, in **Sprollenhaus**; **Christian Koller**, **Holzauerobmann** in **Rohnbach**; **Christian Holz** in **Lappach**.

Unterhaltendes.

Späte Rache.

Von **Conan Doyle**

Autorisiert.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Er ging die Straße hinunter und trat bald in diese bald in jene Schenke; in der letzten, welche er aussuchte, blieb er wohl eine halbe Stunde. Als er wieder zum Vorschein kam, schwankte er unsicher hin und her und ich sah ihn in eine Droschke steigen. Natürlich fuhr ich dicht hinter ihm drein, über die Waterloo-Brücke und durch endlose Straßen, bis wir uns schließlich zu meiner Verwunderung wieder vor dem Logierhaus befanden, welches er vor kurzem verlassen hatte. Was ihn dorthin zurückführen könne, begriff ich nicht. Während er ausstieg, seine Droschke forschickte und in das Haus trat, fuhr ich noch etwa hundert Schritte weiter und wartete. Eine Viertelstunde verging, da wurden plötzlich im Innern des Hauses zornige Stimmen laut, die Tür ward aufgestoßen und ich sah einen jungen, mir unbekanntem Menschen, der **Drepper** am Kragen gepackt hatte. Mit einem kräftigen Stoß schleuderte er ihn die Stufen hinunter, bis in die Mitte der Straße. „Warte, du Hund,“ rief er und hob drohend den Stock, den er in der Hand hielt, „ich will dich lehren, ein rechtschaffenes Mädchen zu beschimpfen!“ — Er war in so heftigem Zorn, daß **Drepper** es wohl geraten fand, sich davon zu machen, so raich ihn seine Beine tragen wollten. Er lief geradewegs auf meine Droschke zu, die an der Straßenecke hielt. „Nach **Holidays Hotel!**“ rief er und sprang hinein.

„Als ich ihn glücklich im Wagen hatte, pochte mein Herz vor Freude so laut, als wollte es zerspringen. Ich zwang mich, ruhig zu bleiben, fuhr langsam weiter und überlegte, was nun zu tun sei. Einen Augenblick schwankte ich, ob ich ihn nicht zur Stadt hinausfahren und in irgend einer abgelegenen Gegend die letzte Unterredung mit ihm halten sollte; fast war ich schon dazu entschlossen, als er selbst die Frage entschied. Wir kamen an einer Schenke vorbei und der **Trunkenbold** konnte dem Verlangen, einzufahren nicht widerstehen; er befahl mir zu warten und kam erst wieder heraus, als die Wirtschaft geschlossen wurde. Sein Zustand war jetzt der Art, daß er keinen Widerstand mehr zu leisten vermochte.

„Glauben Sie aber nicht, daß meine Absicht war, ihn mit kaltem Blute umzubringen. Längst hatte ich beschlossen, ihm noch eine Möglichkeit der Rettung zu gönnen, wenn er auf meinen Plan eingehen wollte. Während meines Wanderlebens in Amerika hatte ich auch eine Zeitlang den Aufseherposten in einem Laboratorium bekleidet. Eines Tages zeigte der Professor, bei seiner Vorlesung über die Gifte, den Studenten ein Alkaloid, wie er es nannte, welches er aus einem südamerikanischen Pfeilgift bereitet hatte, und von dem, wie er sagte, selbst die kleinste Dosis unmittelbar das Leben nach sich ziehe. Ich merkte mir das Fläschchen und sobald ich allein war, entnahm ich demselben einige Tropfen der Flüssigkeit. Da ich mich auch auf das Apothekerhandwerk verstand, fertigte ich mir eine Anzahl Pillen an, von denen einige vergiftet, die anderen ganz unschädlich waren. Eine Pille von jeder Sorte tat ich in eine Schachtel, mit der Absicht, am Tage der Rechenenschaft meinem Feinde die Wahl zwischen beiden zu lassen und selbst diejenige zu verschlucken, welche er übrig ließ. Es war so gut ein Zweikampf auf Tod und Leben wie jeder andere, nur würde er in der Stille vor sich gehen. Seit jener Zeit trug ich die Pillenschachteln stets bei mir und jetzt war der Augenblick gekommen, da sie ihren Zweck erfüllen sollten.

„Mitternacht war längst vorüber, ein heftiger Wind hatte sich erhoben und der Regen fiel in Strömen. Obgleich von Nässe und Kälte durchfröstelt, jubelte ich doch innerlich vor Freude. Zwanzig Jahre lang hatte ich vergebens danach getrachtet, Wiedervergeltung zu üben, jetzt endlich sollte mein heißes Verlangen Befriedigung finden. Aus dem Dunkel tauchte vor meinem Geiste **John Ferriers** Gestalt auf und ich sah meine geliebte **Lucy** mir zulächeln, so deutlich, wie ich jetzt Sie, meine Herren, hier im Zimmer sehe. Auf der ganzen Fahrt schwebten die teuern Schatten neben mir bis ich endlich vor dem Haus in

der **Brigtonstraße** hielt.

„Kein Mensch war zu sehen, nicht ein Laut ließ sich vernehmen, nur der Regen rauschte hernieder. In der Droschke lag **Drepper** zusammengekrümmt da in seinem Rausch und schlief. Ich faßte ihn beim Arm. „Sie müssen aussteigen,“ rief ich.

„Schon gut, Kutscher,“ gab er zur Antwort.

„Ohne Zweifel glaubte er, bei dem Hotel angekommen zu sein, nach welchem er fahren wollte, denn er verließ die Droschke ohne ein weiteres Wort und folgte mir durch den Garten in das Haus. Er schwankte hin und her, so daß ich ihn stützen mußte. Nun schloß ich die Tür auf, und brachte ihn in das Vorderzimmer. Den ganzen Weg lang schritten meine **Lucy** und ihr Vater immer vor uns her — ich versichere Sie.

„Hier ist's vernebelt dunkel,“ murmelte **Drepper** umhertastend.

„Wir wollen gleich Licht machen,“ erwiderte ich, holte **Streichhölzer** aus der Tasche und zündete die **Wachskerze** an, welche ich mitgebracht hatte.

„Und jetzt, **Enoch Drepper**,“ rief ich, das Licht emporhaltend, „seht mich an — kennt Ihr mich?“ —

(Fortsetzung folgt.)

— Zum heutigen Tage. —

Noch bedeckt die Mutter Erde
Winterliches Schneegewand;
Doch ein allgewaltig: „Werde!“
Löst das kalte, starre Band.
Blütenduft und Wonnelieder,
Blauer Himmel, gold'ner Schein
Wogen bald im Frühling wieder,
Wenn als Sieger er zieht ein.

Unser teurer Landesvater,
Sechzig Jahre zählt Er heut!
Edler Herrscher und Berater!
Jedes Herz, es werde weit.
Schwabens Volk in Lieb und Treue,
Einen Kranz zum Feste leg'
Deinem König! Gut auf's neue
Sie gut Württemberg allweg!

Wie beim warmen Frühlingswehen,
Eis und Schnee von hinnen muß,
Jeder Mißklang soll vergehen
Auch bei diesem trauten Gruß.
Gottes Segen, Glück und Freude
Fürst und Volk werd' es zu teil,
Und so rufen froh wir heute:
Unser'n König **Wilhelm Heil!**

A. Schwäble.

Betten

1 Unterbett von prima Barchent, gefüllt mit gut gereinigten Federn. . . Mk. 25.80	1 Oberbett von prima Barchent, gefüllt mit gut gereinigten weißen Federn . . . Mk. 26.60	1 Haipfel 1 Mtr. lang von prima Barchent, gefüllt mit gut gereinigten weißen Federn Mk. 9.35	1 Kissen von prima Barchent, gefüllt mit gut gereinigten weißen Federn Mk. 8.20
1 Unterbett von bestem Bettdrill gefüllt mit prima grauen Federn Mk. 29.25	1 Oberbett von bestem Bettfatin gefüllt mit prima weißem Landrupf . . . Mk. 32.—	1 Haipfel 1 Mtr. lang von bestem Bettfatin, gefüllt mit prima weißem Landrupf . . . Mk. 13.80	1 Kissen von bestem Bettfatin gefüllt mit prima weißem Landrupf Mk. 10.25

Führe stets 7 Sorten **Federn** und **Flaum** am Lager in nur füllkräftiger Ware und liefere auch sonst jede Preislage an Betten.

Jeder Käufer kann beim Füllen zugegen sein.

Sämtliche Bettstücke werden tadellos genäht und mit **Wachs** bestrichen.

Ferner empfehle

Halb- und Mein-Leinen

in allen Breiten nur vorzügliche Marken.

Tischzeuge, Handtücher, Servietten, auch mit eingewobenen Namen (bei größerer Abnahme geschieht das Einweben von Namen kostenlos.)
Damaste in großartigem Sortiment, weiß und bunt.

Uebernahme completer Ausstattungen

in vorzüglicher und jeder beliebigen Ausführung.

Phil. Bosch, Wildbad.

P.S. Obwohl sämtliche Artikel im Preise sehr gestiegen, biete meiner werien Kundschaft nur Vorteile, da ich meine Abschlüsse rechtzeitig machte.

Wildbad.
Sonntag, den 1. März 1908
abends 7 Uhr

Familien-Abend

des
Evangelischen Kirchen-Chors
im Gasthof zur Sonne

wozu die passiven Mitglieder mit ihren Familien und die Angehörigen der aktiven freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.



Im Alleinverkauf bei

Bleyle's Knaben-Anzüge

sind die gesündeste u. bequemste Kleidung der Gegenwart, passen für jede Jahreszeit, kleiden vortrefflich sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich sehr gut reinigen und können besser und schöner wie jeder andere Anzug wieder ausgebeßert werden. — Große Auswahl eleganter Formen für Sonn- und Festtage wie auch einfache praktische Formen für die Schule, in garantiert reinwollener Qualität, vollkommener Licht- und waschenden Farben. — Vorrätig in allen Größen von 2—16 Jahren. — Blousen, Jacken und Hosen werden auch einzeln abgegeben. — Ausführliche Kataloge gratis.

A. Lipps, Wildbad.
König-Karlstr.

Für Konfirmanden u. Kommunikanten

empfehle mein großes Lager
Schwarzer, weißer u. farbiger
Kleiderstoffe

reinwollene Cheviot u. Mohair von Mk. 1.— an per Meter.

Ausgesprochene Frühjahrs-Neuheiten treffen Anfang Februar ein.

Phil. Bosch, Wildbad.

Eugen Blasberg u. Comp., Stuttgart-Düsseldorf.

Alleinverkauf für Wildbad und Umgebung, direkt ab Fabrik zu Fabrikpreisen:

Haushaltungsleitern von 3 bis 12 Stufen in den verschiedensten Ausführungen.

Haushaltungsleitern mit Gimeraufsatz, Doppeltrittleitern, Anlegeleitern, ausziehbare Garten- und Saalleitern,

Universalleitern, sehr praktisch, als Ersatz für vier einfache Leitern,

Sicherheitsfensterstuhl, zum Putzen der Fenster Leiterstühle, Salon- und Ladentritte, Waschböcke, zusammenlegbar,

ferner: **Rollschutzwände,**

bester Schutz gegen Zugluft,

Cataloge u. Preislisten erhältlich durch unseren Vertreter

Daniel Fr. Treiber.

Inh. Robert Treiber.

Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen

über die Saison in Wildbad. Dis- ferten unter C. H. postlagernd Reutlingen.

Offerten

unter Chiffre . . . befördert die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse

In Hunderten von Annoncen liest man täglich diesen Schlusssatz, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr, selbst bei kleinen Anzeigen, wie Gesuchen und Angeboten aller Art der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bedient. Den Inserenten erwachsen hierdurch mancherlei Vorteile, wie kostenfreie sachmännische Beratung mit Bezug auf zweckmäßige Abfassung und Ausstattung der Annonce, richtige Wahl der Blätter, strengste Dis- kretion (einlaufende Offerten werden den Inserenten uneröffnet zugestellt), sowie eine Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.

STUTTGART
Königstrasse No. 33

Wohltätigkeits - Verein Wildbad.

Die titl. Sammler von Cigar- renspitzen u. Staniol, werden er- sucht solches bei Herrn Schneiders- meister Schulmeister oder Uhr- macher Sieber gest. abgeben zu wollen.
Der Vorstand.

Washwindmaschinen
Mangen
Messerpummaschinen
Saftpresen
Beerenmühlen
Teigrührschüsseln
Späzlesmaschinen

empfeht zu Fabrikpreisen.

Fr. Treiber.

Für Husten und Heiserkeit
empfehle ich

Röhrer's
Spizwegerich-
Malz-Extrakt
Zwiebel-
Eibisch, Althee-
Boubons
per Paket 10 Pfg.

Daniel Treiber
Inh. Rob. Treiber.

Schwann.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad and Um- gebung halte mein

Gasthaus z. Ochsen

(erste Wirtschaft rechts vom Aussichtsturm) bestens empfohlen. Neuerbauter Saal mit schönem Nebenzimmer. Gute reine Weine, vorzügliche Küche. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Der neue Besitzer:
Chr. Wagner jr., Metzger.

Griechische Weine

von
ärztlich empfohlen **F. C. Ott in Würzburg** ärztlich empfohlen
ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch
u. sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

G. Lindenberger,
Kgl. Hoflieferant, Dudenburstraße.

Eigene Fabrikation

Betten

Federkissen . . . 3.90, 4.50, 5.50, 7.50, 9 Mk.
Deckbetten . . . 12, 15, 18, 22, 26 "
Bettfedern und Daun 1, 1.35, 1.40, 2.40, 3,
3.50, 4.50 Mk per Pfund.

Bettbarhent und Federleinen in allen Breiten
Matraken, Sprungrahmen, Patentmatraken,
Bettstellen in Holz und Eisen.

Robattmarken.

Anfertigung von Matraken und Federbetten nach Maß
Federbetten können im Beisein des Käufers genäht und
gefüllt werden.

Weber & Langeneckert,
Ede Markt u. Schloßberg, Pforzheim.